Die Küsse, die niemals passiert sind

Von Schneeregen

Kapitel 9: 2015, 2. Januar 12:05

Sie warteten in der Wohnung bis kurz nach 12:00 Uhr. Vor etwa einer halben Stunde hatte es angefangen zu regnen, was es schwieriger machte, in der Ferne etwas zu erkennen. Dann geschah endlich etwas.

"Ich sehe sie", flüsterte Shinya.

"Dann erschieß' sie", erwiderte Guren. Er stand mit dem Rücken zur Wand stand und wartete ungeduldig.

"Warte, ich glaub' sie sind nicht allein."

"Spann mich nicht auf die Folter, Shinya. Was ist es?"

"Da sind Vampire..."

Guren hätte alles gegeben, um zu sehen, was Shinya jetzt gerade sah. Aber er musste ihm in diesem Moment einfach vertrauen.

"Fuck!" rief Shinya aus. "Sie greifen sich gegenseitig an."

"Was meinst du damit?!"

"Die Vampire töten sie..." Shinya lag einfach da und wusste nicht, was er jetzt tun sollte.

"Dann erschieß beide!"

"Verstanden!" Shinya drückte den Abzug, und eine Salve aus weißem Licht schoss über die Straße in das Gebäude.

Einige Sekunden lang hielt Guren den Atem an. Das lief überhaupt nicht so, wie sie geplant hatten. Sie brauchten schnell einen neuen Plan.

Guren stand hastig auf. "Was siehst du? Wie viele sind noch übrig?"

"Zwei Vampire... und sie haben uns entdeckt!" Shinya stand schnell auf. "Schnell! Wir

müssen von hier verschwinden!"

"Was -?!"

Doch bevor Guren seinen Satz beenden konnte, zerbrach das Fenster mit einem lauten Knall. Gerade noch rechtzeitig konnte er sein Schwert ziehen und den Angriff des Vampirschwertes abwehren. Schnell blockierte er es noch zwei weitere Male und bevor seine Sicht in weißes Licht getaucht wurde. Shinya hatte von der anderen Seite des Raumes aus einen Schuss abgefeuert. Der Vampir wurde in den Rücken getroffen und schrie, dass er zu Staub zerbröckelte.

" Verschwinden wir von hier!" rief Guren, und beide eilten nach unten, bevor die anderen Vampire merkten, dass ihr Kamerad getötet worden war.

Sie rannten vom Gebäude in die entgegengesetzte Richtung, um außer Sichtweite zu kommen. Shinya brach in ein Auto auf, das sie entdeckten, startete den Motor wieder, und schnell fuhren sie in die andere Richtung, weg von Ueno und zurück nach Shinjuku. Nach einer Weile waren sie sicher, dass ihnen niemand folgte, und sie begannen, sich zu entspannen.

Mit dem Auto ging der Rückweg viel schneller als vorher, und obendrein mussten sie nicht durch den Regen laufen. Guren saß auf dem Beifahrersitz. Er lehnte sich gegen das Fenster und beobachtete Shinya, während er fuhr. Er hatte gedacht, dass er sich erleichtert fühlen würde, nachdem sie Shinjuku näher kamen, aber er fing an sich unwohl zu fühlen. Weil er jetzt Zeit hatte darüber nachzudenken, was zwischen ihm und Shinya passiert war.

Es fühlte sich merkwürdig an. Das war immer noch sein bester Freund, der neben ihm saß, und doch konnte er nicht aufhören, an ihren gemeinsamen Kuss zu denken. Er spürte immer noch die Anspannung des Kusses, und das ließ ihn Shinya in einem ganz neuen Licht sehen. Es gab Details an Shinya, über die er noch nie nachgedacht hatte, da er sich nie erlaubt hatte, über sie nachzudenken.

Shinya musste bemerkt haben, dass er ihn angestarrt hatte. Er drehte seinen Kopf und lächelte ihn an.

"Was ist los?"

"Es ist nichts...", sagte Guren schnell und wandte seine Augen ab, wieder starrte er nach draußen, wo es nun heftig regnete.

"Mann, bin ich hungrig..." stöhnte Shinya. "Ich musste so früh aufstehen, dass ich heute noch kein Frühstück hatte..."

"Dann iss was, sobald wir zurück sind", schlug Guren vor, wobei er seine Augen auf die Straße gerichtet hielt.

"Aber ich glaube, ich habe nichts mehr zu Hause, ich müsste erst einkaufen gehen."

"Dann geh einkaufen..."

"Aber ich bin wirklich hungrig...!", betonte er.

"Du kannst mit zu mir kommen, sobald wir zurück sind", seufzte Guren, "ich schätze, Sayuri wird etwas zu essen vorbereitet haben".

"Endlich! Ich dachte schon, du würdest nie fragen!"

Guren zuckte zusammen. Er war so tief in Gedanken versunken, dass er nicht bemerkt hatte, wie Shinya ihn ausgetrickst hatte.

"Halt die Klappe! Ich will nur nicht, dass mein Freund verhungert!"

Aber Shinya lachte nur. Es fühlte sich seltsam an, Shinya als seinen Freund zu bezeichnen. War er das jetzt? Guren hatte keine Ahnung. Was er wusste, war, dass er ihn tatsächlich zu sich eingeladen hatte. Was sollte er tun? Es war nicht so, dass er Shinya nicht zu Besuch haben wollte, er hatte nur Angst davor, was das jetzt bedeuten würde. Ruhig atmete er ein und aus. Das war nichts, worüber er sich Sorgen machen musste, er lud Shinya nur zum Mittagessen ein. Das war nichts Besonderes.

Auf dem ganzen Weg zurück nach Shinjuku sprachen sie nur über belanglose Dinge. Nach ihrer Ankunft überließen sie das Auto der kaiserlichen Dämonenarmee und machten sich auf den Weg zu Gurens Wohnung. Als sie ankamen, waren ihre Kleider vom Regen durchnässt. Guren zog seine Schuhe und seine Uniformjacke aus und ging in die Küche, um nachzusehen, ob es im Kühlschrank etwas zu essen gab.

Die Wohnung war leer und wegen des heftigen Regens draußen schummrig. Aber wie erwartet waren im Kühlschrank einige Schüsseln Curry und im Reiskocher bereits Reis und Wasser vorbereitet. Man konnte sich auf Sayuri verlassen, wenn es um Essen ging.

"Also, was gibt's zum Mittagessen?" fragte Shinya, an den Esstisch gelehnt.

"Curry, denke ich", Guren stellte die Schüssel auf die Küchenplatte und schaltete den Reiskocher ein.

"Was für eine Überraschung..."

"Du kannst woanders essen, wenn du nichts möchtest." Er entfernte die Folie von den Schüsseln und stellte sie in die Mikrowelle.

"Nein, nein. Ist schon gut. Ich wusste vorher, worauf ich mich einlasse", lachte Shinya und ging an ihm vorbei in Richtung Kühlschrank. Er öffnete ihn und sah hinein.

"Hast du nichts mehr zu trinken übrig?" fragte Shinya.

"Nein, hab ich nicht." Er war sich nicht sicher, ob Shinya nach Limonade oder Alkohol suchte, aber beide hatten die Weihnachtsfeier vor kurzem nicht überlebt.

" Du musst wirklich deinen Vorrat wieder auffüllen."

"Du musst wirklich aufhören, die Kühlschränke anderer Leute zu plündern."

"Ich weiß nicht, wovon du sprichst..." sagte Shinya mit unschuldiger Stimme.

"Du weißt genau, wovon ich spreche!" Guren murmelte und schaute auf Shinya herab. Er trug immer noch seine nasse Uniform, die an seinem Körper klebte. "Du solltest vielleicht deine Uniform ausziehen, sonst bekommst du eine Erkältung."

"Du willst, dass ich mich ausziehe?" lachte Shinya.

"Nein!" Sofort spürte Guren die Hitze in seinen Wangen aufsteigen. Hat er das wirklich gesagt? Vielleicht wollte er es, aber er würde es nie zugeben wollen. "Shinya! Ich meinte, du solltest dich umziehen!"

"Das hast du nicht gesagt!"

"Aber ich hab's gemeint!" Guren drehte sich weg und starrte auf die Zeit der Mikrowelle, in der Hoffnung, dass sich seine Wangen abkühlen würden. Er konzentrierte sich sehr stark auf das kleine Display. 05:03...05:02...

Dann spürte er einen sanften Kuss auf die Wange. Verwirrt drehte er den Kopf und erstarrte augenblicklich, als er erkannte, wie nah Shinyas Gesicht war.

"Hör auf, Spielchen zu spielen, Guren", flüsterte Shinya.

Seine sanfte Stimme ließ Guren einen Schauer über den Rücken laufen. Instinktiv zog sich Guren ein wenig zurück, aber Shinya schlang seine Arme um Gurens Hals und kam näher, bis sich ihre Brust berührte.

"Tun wir's jetzt oder was?", fragte Shinya mit heiserer Stimme.

Gurens Herz setzte einen Schlag aus, sein ganzer Körper wurde steif. Er wusste nicht, wie er darauf reagieren oder reagieren sollte. Worüber sprach er überhaupt? Obwohl ihm etwas in seinem Kopf sagte, dass er über Sex sprach. Oder etwa nicht?

Shinya fuhr mit seinen kalten Fingern über Guren's Nacken und in sein Haar und sah ihm tief in die Augen.

"Shinya! Hör auf mir-" Aber Gurens Stimme brach, als Shinya sich näher vorbeugte. "...auf die Nerven zu gehen..." Gurens Herz raste in seiner Brust. Er hielt den Atem an und war nicht in der Lage, mehr zu sagen.

Shinya schloss die Lücke zwischen ihren Lippen und küsste ihn. Seine Lippen waren weich und schmeckten nach Regen. Aber die Berührung seiner Zunge war süß wie immer. Es fühlte sich an, als hätte Guren nur darauf gewartet.

Dieser Kuss war nicht so hitzig wie der von heute Morgen, er war zögerlich und sanft. Aber dennoch wollte Guren mehr. Shinya schmiegte seinen Körper an Gurens. Er spürte Shinyas Oberschenkel an seiner Hüfte, als Shinya immer näher kam; während er

seine Lippen sanft küsste, was seinen Körper nur noch mehr zittern ließ.

Instinktiv legte Guren seinen Arm um Shinya, zog ihn näher an sich heran und fühlte seinen Körper überall an seinem eigenen. Gurens Hände umklammerten den regennassen Stoff von Shinyas Uniform. Er spürte, wie sich sein Unterkörper unter Spannung zusammenzog. Der Kuss erregte ihn, und es war definitiv auch Shinya, der ihn erregte. Er wollte seinen Körper spüren, und jede Berührung von ihm gab ihm ein gutes Gefühl.

Es war das laute Piepen der Mikrowelle, das sie dazu brachte, den Kuss zu brechen. Guren fummelte wütend nach dem Knopf, um sie auszuschalten. Sobald die Mikrowelle aufhörte zu piepen, lehnte sich Shinya zu ihm hin und flüsterte leise, "Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber ich bin nicht mehr wirklich hungrig..."

"Nein, ich auch nicht." Guren lächelte und öffnete seine Lippen, um ihn noch einmal zu küssen, als Shinya seine Finger unter Gurens Hemd schob. Auf Gurens Haut fühlten sich seine Finger eiskalt an. Guren zuckte leicht zusammen. Sein Atem wurde schneller.

Aber Shinya legte seine Lippen sanft auf seine und begann, sein Hemd aufzuknöpfen, um tiefer mit seinen Händen zu kommen. Seine Finger liefen über die Seiten, die Brust hinauf und über die Brustwarzen. Guren keuchte, sein Körper zuckte noch mehr zusammen. Sein ganzer Körper kribbelte vor Erregung, und nur Shinyas Berührung und sein Kuss konnten diese Spannung lösen. Er schloss seine Augen und stöhnte leise. Es gefiel ihm tatsächlich. Es gefiel ihm, wie Shinya ihn neckte.

"Shinya", keuchte Guren. "Lass uns ins Bett gehen."

Shinya küsste ihn ein letztes Mal kurz. Seine Lippen krümmten sich zu einem Lächeln. "Du gehst ja wirklich ran."

"Halt die Klappe! Es ist einfach kalt hier!"

Ohne jede Diskussion machten sie sich schnell ins Schlafzimmer und aus ihrer Kleidung. Guren zog sein Hemd, seine Hose und Socken aus. Nur seine Boxershorts ließ er an, bevor er ins Bett stieg. Shinya tat dasselbe, bevor er über Guren und unter die Decke kroch.

Es fühlte sich seltsam an, Shinyas Haut an seiner zu spüren. Es war viel weniger Kleidung im Spiel als im vergangenen Sommer. Shinyas Körper war kalt, aber seine Haut war unglaublich weich. Guren fühlte Shinyas Erektion durch den leichten Stoff seiner Boxershorts, was ihn erregte und gleichzeitig Angst machte. Er wusste, dass er erregt war. Aber wie sollten sie auf diese Weise Sex haben? Sie waren schließlich zwei Männer.

Shinya küsste ihn einfach, wobei er mit der Hand über die Seiten und nach unten über seine Beine fuhr. Gurens Körper straffte sich vor Erregung. Mit jeder Berührung wurde er überzeugter, dass er Sex mit ihm haben wollte. Guren zog Shinya näher an sich heran und intensivierte den Kuss. Es fühlte sich alles so gut an, dass er den

Gedanken an das Wie übersprang.

Kurz darauf waren Shinyas Lippen überall an seinem Körper, streichelten seine Haut und näherten sich empfindlichen Körperteilen, während seine Hände in Shinyas Boxershorts steckten. Shinya keuchte ebenso heftig wie Guren selbst.

"Guren?", fragte Shinya und küsste sanft Gurens Ohr und Hals.

"Ja?", fragte Shinya.

Shinya richtete sich auf und sah ihm direkt in die Augen.

"Können wir Sex haben?"

Guren erstarrte sofort. Er wusste definitiv, worauf sich Shinya bezog. Seine Brust zog sich zusammen. Sicher würde er es wollen, sein Körper weinte danach, aber er wusste nicht, wie.

"Weißt du überhaupt, wie man das macht?" grummelte Guren, aber seine Stimme zitterte.

"Sicher", lächelte Shinya und ließ seine Hände über Gurens Hüften gleiten. "Lass mich das machen."

"Du hast das noch nie gemacht!" Guren griff schnell nach Shinyas Händen und rollte ihn über die Seite, so dass Guren nun auf ihm lag.

Shinya kicherte. "Nein, das habe ich nicht. Aber du?" Er schaute provokativ zu ihm auf.

Guren wusste nicht, was er antworten sollte. Er hatte gerade vorher mit Mahiru geschlafen. Aber das war ganz anders gewesen. Damals hatte er zumindest eine Vorstellung davon, was er tun sollte.

"Guren?"

Shinya hob vorsichtig seine rechte Hand. Mit den Fingern fuhr er sanft über Gurens Wange und Lippen, während er ihm tief in die Augen blickte.

"Vertrau mir damit. Ich weiß, was ich tue..."

Und Guren vertraute Shinya. Er vertraute ihm genug, um ihn weitermachen zu lassen. Shinya machte behutsam weiter, und alles, was er tat, fühlte sich gut an. Es fühlte sich unglaublich gut an.

Aber Guren hatte keine Ahnung, wie es sich tatsächlich anfühlen würde, mit einem Typen Sex zu haben, bis Shinya langsam in ihn hinein glitt. Guren krallte seine Finger in die Laken und keuchte heftig. Das war viel zu intensiv. Es tat nicht weh, es schoss nur ein Spannungsgefühl durch seinen ganzen Körper, das ihn laut aufstöhnen ließ.

"Geht es dir gut?" fragte Shinya besorgt und hielt sofort inne.

"Halt die Klappe!" murrte Guren, keuchte immer noch heftig und versuchte, seinen

Atem zu beruhigen. "Natürlich geht es mir gut!"

"Tut es weh?"

"Nein... es fühlt sich gut an... eigentlich", ließ Guren sich in dieses intensive Gefühl fallen. Sein Körper zitterte, er spürte die Hitze am ganzen Körper, aber er genoss es. Er genoss es, Shinya in sich zu spüren, und er wollte mehr davon haben. Guren lachte. Das war verrückt. Aber es fühlte sich so gut an.

Als er ihn lachen sah, verwandelte sich die Sorge auf Shinyas Gesicht in ein Lächeln.

"Hör nicht auf, Idiot!" zischte Guren.

"Wen nennst du hier Idiot?" sagte Shinya mit sanfter Stimme.

Schwer atmend beugte er sich über Guren und küsste ihn noch einmal, bevor er vorsichtig weitermachte. Sie taten nur, was sich richtig anfühlte, bis ihr Verlangen befriedigt war.

Selbst nachdem sie fertig waren, hielten sie sich beide fest umschlungen. Guren machte es nichts aus, er spürte Shinyas überhitzten und noch immer schwitzenden Körper an seinem, während beide ihren Atem beruhigten. Shinya schmiegte seinen Kopf an seine Schulter und fuhr Guren mit den Fingern durchs Haar. Auf diese Weise sah er fast unschuldig aus.

Guren fühlte sich erschöpft, aber befriedigt. Sein Körper fühlte sich einfach angenehm taub an. Hätte es ein Gefühl gegeben, das er als 'gefickt fühlen' beschrieben hätte, dann wäre es dieses gewesen.

Shinya hob seinen Kopf leicht an und küsste seine Lippen. "Guren?" flüsterte er.

"Hm?"

"Du bist so süß, wenn du vor Lust stöhnst."

Guren spürte sofort, wie die Hitze in seinen Wangen aufstieg. "Was stimmt nicht mit dir, Shinya?! Ich bin nicht niedlich!"

"Ich kann nicht anders!" Shinya kicherte und ließ seinen Blick über Guren schweifen. "Wer könnte das, wenn man mit einem so hübschen Mann zusammen ist?"

"Willst du das nächste Mal derjenige sein, der gefickt wird?" grummelte Guren.

"Weißt du? Vielleicht schon."

Guren erstarrte. Er hatte nicht erwartet, dass Shinya so etwas sagen würde. Aber Shinya kicherte nur und beugte sich vor, um Guren kurz auf die Lippen zu küssen und ihn vergessen zu lassen, dass er überhaupt wütend gewesen war.

"Es ist schon komisch", fuhr Shinya mit ruhiger Stimme fort. "... ich hätte nie gedacht, dass ich am Ende wirklich mit dem Liebhaber meiner Verlobten schlafen würde."

"Es scheint, als hättet ihr beide schlechten Geschmack bei Männern." grinste Guren.

"Ja... vielleicht... aber..."

"Aber?"

"Ich habe immer gesagt, dass ich weiß, warum Mahiru dich mir vorgezogen hat..." Obwohl Shinya lächelte, wurde seine Miene steif,

"Weil ich jetzt weiß, warum sie sich in dich verliebt hat..."

Guren konnte nichts in Shinyas Ausdruck lesen. Er erinnerte sich daran, dass Shinya ihm das gesagt hatte. Aber er hatte keine Ahnung, warum er das jetzt angesprochen.

Shinya hielt einen Moment inne, während er nach den richtigen Worten suchte, bevor er es einfach sagte,

"Weil es mir auch so geht."

Ein seltsames Gefühl breitete sich in Gurens Magen aus. Er konnte diese Worte nicht wirklich verarbeiten. War das ein Liebesgeständnis? Shinya hatte es nicht direkt gesagt, aber meinte er, dass er sich in ihn verliebt hatte?

Guren wusste nicht, wie er reagieren sollte. Er hatte nie gewusst, was Liebe ist. Er dachte, er hätte Mahiru geliebt... aber er war sich nicht mehr so sicher. Und über Shinya wusste er gar nichts. Er wusste nicht einmal, was er hier überhaupt machte.

"Ich weiß nicht, was das ist... Es tut mir leid..." stammelte Guren.

"Ist schon gut, du musst nicht darauf antworten." In Shinyas Blick konnte Guren sehen, dass er ehrlich war. "Ich hatte eigentlich nicht erwartet, dass du darauf antworten würdest."

"Es tut mir leid..." Guren wiederholte eine Drehung des Kopfes und wich Shinyas Blick aus. Das war die Wahrheit. Es gab einfach so viele Gefühle, die er nicht verarbeiten konnte.

"Du musst dich nicht entschuldigen!" sagte Shinya schnell. Sanft legte er seine Hand auf Gurens Wange und drehte seinen Kopf zurück. Er sah ihm direkt in die Augen. "Es ist mir egal, was das ist. Ich wollte es dir nur sagen, ok?"

In Shinyas Blick konnte er sehen, dass er vollkommen ehrlich war.

"Ok..." murmelte Guren.

Ein Lächeln huschte über Shinyas Gesicht und er zog Guren in eine Umarmung. Er hielt ihn so fest, dass Guren fühlte, wie Shinyas Herz gegen seine Haut schlug. Nach und nach schloss er seine Augen. Er konnte sich nicht an das letzte Mal erinnern, dass jemand anderes ihm so nahe gewesen war. So nah, dass er seinen Herzschlag gespürt

hatte. Und nun war es Shinya, die ihn hielt. Das fühlte sich gut an. Ausnahmsweise fühlte er sich dadurch sicher.

Dann fühlte Guren seine Lippen auf seinen und kurz danach seine Zunge, die zwischen seine Lippen glitt. Es gab ihm überall ein warmes Gefühl. Guren küsste ihn sanft zurück. Shinyas Kuss war weich wie immer, und Guren verlor sich darin.

Die ganze Zeit hatte Guren versucht, diese Küsse zu vergessen. All diese Küsse teilte er mit Shinya. Weil er Angst gehabt hatte. Er hatte Angst davor, wie sich alles ändern würde, wenn er zugäbe, dass diese Küsse echt waren. Und nun wurden sie real und fast nichts änderte sich wirklich. Es fühlte sich anders an, aber es fühlte sich gut an, Shinya an seiner Seite zu wissen.

Rückblickend bereute er keinen einzigen Kuss und er würde sie auch nicht mehr vergessen wollen. Jetzt, da er Shinya küsste, wurde jeder einzelne dieser Küsse plötzlich kostbar für ihn.